

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Allg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt

Abonnementpreis: Bei der Post u. den Agenten bezogen vierteljährlich 1,20 Mk., halbjährlich 2,40 Mk., in Vorkasse 1,80 Mk., in Nachzahlung 2,40 Mk. Einzelhefte 10 Pf. Anzeigenpreis: Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 60 Pf., die 8spaltige 50 Pf., die 6spaltige 40 Pf., die 4spaltige 30 Pf., die 2spaltige 20 Pf., die 1spaltige 10 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Zahlungsbewegung ist der Rabatt vollständig.

Nr. 157.

Wittensw. Samstag den 9. Juli.

Jahrgang 1921.

Zur Lage.

Wieder war es eine Ministerrede, die der Woche das Gepräge gab. Reichskanzler und Finanzminister Wirth verkündigte sein längst angekündigtes und auch bringend erwartetes Steuerprogramm und zerriff dadurch die mannigfachen Ausströmungen, die mit oder ohne Absicht, jedenfalls aber mit spekulativen Untergrund über die kommenden Steuerpläne der Regierung ins Volk gebracht wurden. Was aber Herr Dr. Wirth dann gab war nur ein Teil des gesamten Reparationsprogramms, das in den kommenden Monaten gelöst werden muß. Ganz unerörtert blieb zunächst die andere Seite der Aufgabe d. h. die Frage, in welcher Form und auf welchem Wege das Reich in den nächsten Jahren seine aus Goldmarkt lautenden Verpflichtungen gegenüber den Alliierten erfüllen will; und auch für die innere Seite des Problems, also für die Frage, wie das Reich aus der deutschen Wirtschaft die Milliardenbeiträge herausziehen soll. Um trotz dem hinzutretenden Reparationslasten den Haushalt ins Gleichgewicht zu bringen, konnte der Kanzler noch keine endgültige abschließende Lösung vorlegen, weil eben die Regierung diese Lösung noch nicht besitzt. Herr Dr. Wirth war nur in der Lage über diejenigen Finanzpläne zu berichten, über die das Kabinett bis jetzt sich verständigt hat. Die weitreichenden Forderungen, wie die Beteiligung des Reiches an den Goldwerten der Produktionsmittel und die gemeinschaftliche Monopolisierung des Kohlenhandels, scheinen in seiner Darstellung nur als Thema einer späteren Erörterung, ebenso wie der notwendige Abbau der Defizitwirtschaft im außerordentlichen Reichshaushalt. Innerhalb dieser Grenzen bezeichnen Herr Dr. Wirth die Umrisse der Steuerreform, mit der sich das Parlament nach dem Willen der Regierung im Herbst beschäftigen soll. Immerhin hat uns die Woche durch diese Reichskanzlerrede den Blick in die Zukunft auf manche Gebieten etwas die Augen geöffnet und auch die Ententeregierungen haben mit Erläuterungen wahr genommen, daß der jetzige deutsche Reichskanzler, den sie bis jetzt nur als den Mann des Nachgebens kennengelernt haben, haben aus seinen Schlussworten, die und weiters als das beste seiner Rede ausnehmend gut gefallen haben, entnehmen können, daß Deutschland wohl den ersten Willen hat, seinen Verpflichtungen nachzukommen, daß aber die Erfüllung dieser von Voraussetzungen getragen sein muß — absichtlich vermeidet Herr Dr. Wirth hierbei das ominöse Wort Bedingungen — die in der Bezeichnung der deutschen Wirtschaft und des deutschen Volkes von den Pressionen, die am Rhein und in Oberschlesien immer noch auf ihn lasten, ihren Ausdruck finden.

Dann brachte die Woche noch den Schluß des Reichstags: die Reichsboten haben nach arbeitsreicher Sitzungstätigkeit die wohlverdienten Sommerferien angetreten. Sein letztes Wort war: Oberschlesien. Es wird sich das erste sein, wenn er wieder zusammentritt. Denn wie immer die Dinge ausfallen mögen, ob die Entscheidung, wie in seiner Schlussansprache Präsident Loebe hoffte, zu unseren Gunsten ausfällt, ob mit Hilfe Frankreichs das polnische Vaster sich zu Tisch setzt — immer wird bei der Wiederkehr an erster Stelle Oberschlesiens zu gedenken sein, das in Sorgen und Kämpfen uns fester ans Herz wuchs denn je. Nur der Ton dieses Gedankens wird, je nach dem Ausfall des Würfelspiels, verschieden sein. Der Ton und auch der Zeitpunkt laufen die Dinge gut, dann wird es bei der Vertagung des Reichstags bis zum 6. September bleiben. Erhält sich aber unser Geschick im Osten, gibt's unweigerlich Sturm, dann wankt dem Kabinett Wirth der Boden unter den Füßen und der Reichstag wird zu jeder Zeit über das „Was nun?“ sich schützig zu machen haben. Indes — einwohler sind die Ferien da.

Die Lage in Oberschlesien selbst hat sich in der letzten Woche wieder sehr verschlechtert. Die Franzosen haufen dort wie die Kanibalen, ja schlimmer noch als die polnischen Banden, und haben in Deutchen harmlose Deutsche, die den Engländern bei ihrem Einzug jubelten, abgeschlachtet. Daran erkennen wir den ganzen Wert des Verständigungsgeredes.

Für uns Süddeutsche ist die Stuttgarter Tageszeitung der Ernährungsminister der deutschen Staaten, an ihrer Spitze der Reichsernährungsminister

Dr. Hermes, auch von Wichtigkeit. Unsere Ernährungsfrage ist keineswegs schon ein vollgelöstes Problem. Die deutschen Ernteaussichten sind zwar nicht schlecht und lassen eine gute Mittelernte erhoffen, aber der Uebergang zur freien Wirtschaft, der nun wohl auch für Getreide und Mehl vollends Wahrheit wird, bereitet noch allerhand Schwierigkeiten. Vor allem müssen wir mit einer erheblichen Verteuerung rechnen und werden allmählich in die Weltmarktpreise hineingeraten. Von Preisabbau ist keine Rede, im Gegenteil, man sieht schon jetzt, daß alle Konsumartikel teurer werden; so beispielsweise die Kartoffeln, dann aber auch die Butter, die plötzlich rar geworden ist und mindestens 4 Mark mehr kostet, als die Erzeuger für den Händler angekauft hatten. Die übrigen Verbrauchsgegenstände aller Art verfolgen ebenfalls eine steigende Tendenz. Die Folge werden wieder höhere Lohnforderungen sein, die dann von sich aus vertausend wirken. Das ist ein fehlerhafter Kreislauf, aus dem wir noch lange nicht herauskommen werden.

In den außerdeutschen Vorgängen interessiert uns in erster Linie, nachdem die Verhältnisse sich zugespitzt haben, das Vorgehen der Kemalisten auf Konstantinopel. Man kann aus den vorliegenden Meldungen nunmehr eine große Nervosität der Engländer erkennen. Die von den Alliierten bestimmte neutrale Zone erkennen die türkischen Nationalisten nicht an. Sie haben freilich erklärt, daß sie einen Vormarsch auf Konstantinopel nicht beabsichtigen, der aus dem Konflikt mit Griechenland einen offenen Zusammenstoß mit der Entente, besonders mit England, machen würde. Stein militärisch liegen die Verhältnisse aber so, daß die Alliierten mit der Flotte allein Konstantinopel nicht halten können. Die Hoffnungen auf die griechische Armee haben sich bisher nicht erfüllt. Deshalb haben die Engländer nach neuen Hilfstruppen. Als solche sollen jetzt die Rumänen einspringen. Diese trachtet man zu interessieren, indem trotz der Ablehnungen aus Sofia auf das Befehlen einer bulgarischen Drohung hingewiesen wird. Die ganze Haltung der Engländer beweist also ihre starke Verlegenheit. Aber nicht nur den Engländern bereitet die Lage auf dem Balkan Verlegenheiten, auch die Franzosen wissen nicht wo aus und ein, denn ihre Pläne, unter französischem Protektorat in Syrien einen christlichen Bundesstaat zu errichten, können sie erst verwirklichen, wenn sie sich mit dem türkischen Nachbar verständigt haben, was freilich ohne erhebliche Opfer auf französischer Seite nicht abzugehen scheint. Wenn es aber einerseits hier zu Abmachungen kommt, während gleichzeitig die Kemalisten in das neben britischen auch von französischen Truppen gehaltene Gebiet von Konstantinopel einrücken, kann sich eine Situation ergeben, die unter so eng verbundenen Freunden wie England und Frankreich zum mindesten sonderbar anmutet. Man wird kaum fehlgehen, wenn man die mit der bisherigen englischen Politik sehr vereinbarte stark zurückhaltende Stellungnahme Londons zu den spanisch-französischen Auseinandersetzungen über Tanger auch mit den ungeläuterten Verhältnissen im Osten in Verbindung setzt.

Mit Amerika leben wir jetzt wieder im Frieden, er wurde auf den Unabhängigkeitstag, am 4. Juli, offiziell für Deutschland und Deutsch-Österreich verkündet. Vorteile haben wir davon, wie wir schon an anderer ausführt, zunächst nicht zu erwarten. Das gilt auch von dem Kabinettswechsel in Italien, wo das Ministerium Giolitti und Spazza durch ein Kabinett Bonomi und Torretta ersetzt wurde. Interessanter ist die Tatsache, daß zwischen dem heiligen Stuhl und der italienischen Regierung Beziehungen angeknüpft wurden, die seit 50 Jahren, seit der Bekämpfung des Kirchenstaates durch das neugebildete italienische Königreich unterbrochen waren.

Die Frage der Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisses wird in den Vereinigten Staaten mit wachsendem Mißtrauen befolgt, die darin eine Bedrohung ihrer Seemacht sehen und damit rechnen, daß nur eine Verbindung mit Deutschland und Rußland diese Gefahr zu bannen geeignet ist. An dieser Sachlage ändern auch die Bemühungen Englands nichts, Amerika in dieses Bündnis einzubeziehen.

Reichsminister Dr. Hermes über Ernährungsfragen.

Stuttgart, 8. Juli.

Aus Anlaß der Konferenz der deutschen Ernährungs- und Landwirtschaftsminister der Länder gab heute Reichsminister Dr. Hermes den Vertretern der Stuttgarter Presse Auskunft über wichtige Fragen des ganzen Ernährungs- und Landwirtschaftsproblems. Er führte etwa aus: Wir stehen mit der Stuttgarter Konferenz an der Einleitung einer neuen Periode der Zusammenarbeit zwischen Reich und Ländern auf dem Gebiet der Ernährungswirtschaft und der Landwirtschaft. Wir haben in der Hauptsache den Abbau der Zwangswirtschaft durchgeführt bis auf Getreide und Zucker. Bei Getreide ist die Zwangswirtschaft sehr gelockert. Die Konferenz hat in der Frage der Zuckerswirtschaft heute mit überwiegender Mehrheit ein Votum angenommen, daß im Hinblick auf die zu verzeichnende Vermehrung des Rübenanbaus und damit der Befriedigung des Inlandsbedarfs an Zucker aus der neuen Ernte die Zwangswirtschaft auf 1. Oktober aufzuheben ist. Das Gesetz über das Umfagesgetreide ist viel umfritten. Es hat sich bei den Auseinandersetzungen gezeigt, daß sehr weite Kreise der Verbraucherschaft sich über die wirklichen Zusammenhänge auf dem Gebiet der Ernährung noch nicht volle Rechnung abgelegt haben. Wir sind aus Gründen der Produktionsförderung von der alten starren Zwangswirtschaft abgekommen. Wenn die deutsche Landwirtschaft 2 1/2 Millionen Tonnen Getreide abgeliefert hat, so ist der Rest für sie frei. Unserer Politik ist vorgeworfen worden, sie sei zu agrarisch orientiert. Dieser Vorwurf ist aus einer unvollständigen Beurteilung der Verhältnisse entsprungen. Auf der heutigen Ministerkonferenz kam von allen Seiten zum Ausdruck, daß wir alles daran setzen müssen, daß wir die heimische Produktion fördern. Im Rahmen der Zwangswirtschaft ist dies nicht nachhaltig möglich. Der Wiederaufbau ist eine Frage, die die Landwirtschaft ganz besonders berührt. Dies zeigt sich an der Stickstoffversorgung. Wir erzeugen heute 300 000 Tonnen reinen Stickstoff, während wir 1918 noch 210 000 Tonnen produzierten. Wir sind also über das Friedensquantum hinaus. Wir haben auch im abgelaufenen Jahr (1. Juni 1920 bis 31. Mai 1921) der Landwirtschaft mehr Stickstoff als 1918 zugeführt. Darauf ist zu schließen, daß wir mit einer gewissen Hoffnung der reisenden Ernte entgegensehen. Der Minister bedauerte, daß er auf seiner Fahrt ins Allgäu in Bayern und Württemberg so viel verhegerte Gebiete erblicken mußte. Auch in der Phosphorsäure ist eine ganz wesentliche Vermehrung gegenüber dem Vorjahr erreicht worden. In Thomas-Mehl wurde das 10- bis 11fache des Vorjahres eingeführt. Die Kaliversorgung ist gleichfalls gut, so daß insgesamt eine gewisse Garantie für die Intensivierung der Landwirtschaft gegeben ist. Zusammen mit Industrie, Handel und Landwirtschaft soll die Produktion nach den Beschlüssen der Konferenz durch Verwendung von Kunstdünger weit über das Friedensmaß hinaus gefördert werden. Der beste Weg, um dies zu erreichen, ist die Schaffung von Beispielwirtschaften. Die intelligentesten Bauern sollen Kunstdüngerversuche machen und so vorbildlich in der Produktionsförderung voranzugehen. Mit den Ländern wird eine gemeinsame Kommission gebildet, das Reichsministerium hat nur allgemeine Richtlinien aufzustellen, während die lebendige Tätigkeit der Länder die Sache befruchten soll. Die Düngerfrage ist zunächst die wichtigste, sie wird jedoch nur eine Etappe sein, um die Gesamtwirtschaft der Landwirte zu heben. In der Frage der Brotversorgung, die schwer und ernst ist, kann man bei aller Schwierigkeit noch die Erwartung aussprechen, daß der Uebergang in das neue Wirtschaftsjahr sich glatt vollzieht, daß die Brotversorgung auf der alten Höhe erhalten und womöglich verbessert wird. Die staatliche Wirtschaft in der Brotversorgung können wir nicht aufrecht erhalten, denn sie bringt dauernden Rückgang der Produktion. Die Freigabe der Fettversorgung hat gezeigt, wie wir zu einer Gesundung kommen. Bisher mußten wir große Teile des Getreides einführen. Für das neue Wirtschaftsjahr ist ein Import von 1,8 Millionen Tonnen vorgesehen. Die 2 1/2 Millionen Tonnen

Unsere Zeitung bestellen!



Neues vom Tage.

Reichskanzler a. D. Michaelis über die Studentennot.

Lüdingen, 8. Juli. Der im wirtschaftlichen Hilfs-

Der Finanzplan für Oesterreich.

Wien, 8. Juli. Der von den Finanzvertretern des

Washington und Versailles.

Washington, 8. Juli. Der Plan des Staatssekretärs

Asquiths Rücktritt als Parteiführer.

London, 8. Juli. Der „Daily Herald“ meldet, daß

Kleine Nachrichten.

Die verschwundenen Bürgermeister. In umfassender

Wie die Mannheimer „Neue Badische Landesztg.“

Umsatzgetreide erhalten wir zu einem Preis, der tie-

Zum Schluß wurde dem Reichsminister von einem

Stuttgart, 8. Juli. Aus den Beschlüssen der Konfe-

Wieder ein Freispruch.

Leipzig, 8. Juli. In dem weiteren Verlauf der

Der Oberreichsanwalt hob in seiner Rede

Nach halbständiger Beratung wurde das auf Frei-

Die Urteile des Leipziger Gerichtshofes, vor allem

Neuer meldet: Das englische Kabinett hat dem

Havas meldet, daß die französische Regierung den

Seute hat die Verhandlung gegen Generalleutnant

Probefahrt der projektierten Autolinie Altensteig-Wil-

Gustav-Adolf-Fest. Wie bekannt, hält der Würt-

Die Sammlung auf das Gustav-Adolf-Fest in Nagold

Gewinnverlesung der Sparprämienanleihe. Auf die

Der Fischereiverein „oberes Nagoldtal“ hat letz-



— Vom Eisenbahnverkehr. Das deutsche Verkehrsministerium in Berlin hat die Eisenbahngeneraldirektion Stuttgart beauftragt, gemeinsam mit der Eisenbahngeneraldirektion Karlsruhe die Frage einer Beseitigung der den Durchgangsverkehr sehr ungünstig beeinflussenden Eisenbahnspitzkehre im Karlsruher Bahnhof zu prüfen. Für die Beseitigung dieses Hemmnisses liegt seit Jahren schon ein vollständig ausgearbeiteter Plan vor, wonach zwischen Tuttlingen und Singen eine bei Mähringen an der Donau abzweigende vier Kilometer lange direkte Verbindungsstrecke nach Hattlingen eingelegt werden soll.

— Der erhöhte Reichszuschuß für die Messen im Handelshof vom Reichstag bewilligt. Trotz des Widerspruchs der Reichsregierung hat der Reichstag nunmehr den Beschluß des Reichsrats, wonach für die Messen im Stuttgarter Handelshof ein erhöhter Reichszuschuß von 500 000 Mark gegeben werden soll, seine Zustimmung erteilt.

Verein der Hundetrenner. Der Verein der Hundetrenner Nagold hat am Sonntag eine Saalversammlung in Schettingen abgehalten. In diesem Beschlusse darüber gefaßt worden, ob sich der Verein dem Bund Württ. Kynol. Vereine anschließen will. Genannter Bund, der dem Karle angehöret ist, umf. ist heute 87 Vereine innerhalb Württembergs. In dem Anblich an diesen Bund wären natürlich viele Vorteile bei späteren Veranstaltungen geboten, so durch direkte oder indirekte Unterstützung bei Ausstellungen, Schauen, Wettbewerben usw. Sollte ein Anschluß nicht beschl. sein werden, so müßte nachgehenden eine Jahresbeitragserschöpfung erfolgen.

*** Simmersfeld, 8. Juli.** (Todesfall.) Heute wurde hier unter zahlreicher Beteiligung Friedrich Kall beerdigt, der hier unter dem Namen „Kammerfeindele“, in weiten Kreisen, besonders in Altkreis, das er mit seinen Riesenspähnen so viel besuchte, als „Kienmännle“ bekannt war.

Nagold, 7. Juli. Die preussische Staatsregierung hat dem Stadtpfarrer Steinhilber, jetzt in Buchau, in Anerkennung seiner 5 jährigen Tätigkeit als Geistlicher in den früheren Jagareiten in Nagold nachträglich das Eisenerz Kreuz am weiß schwarzen Bande verliehen.

Calw, 8. Juli. (Heidelbeerente.) Die Heidelbeerente im Bezirk Calw ist in vollem Gange. Im allgemeinen fällt die Ernte sehr reichlich aus.

*** Vom Hohentwiel, 7. Juli.** Die Bau- und Verodirektion hat ihre Einwilligung zur Errichtung einer Jugendherberge auf dem Hohentwiel gegeben. Die Bauarbeiten sollen so beschleunigt werden, daß die Herberge noch in diesem Sommer benützt werden kann. Damit wird die Verbindung des oberen Neckartales mit dem Bodensee lückenlos, da die Herbergen auf dem Dreifaltigkeitsberg, in Tuttlingen, Wittich, Hohentwiel und Konigsberg nur einen Tagemarsch von einander entfernt sind.

Handel und Verkehr.

Halterbach, 8. Juli. Dem gestrigen Vieh-, Schweine- und Krämermarkt wurden zugetrieben: 1 Stier, 4 Rinder, 12 Kälber, 4 Kälber, 4 Lämmer, 37 starke Milchschweine. — Verkauf wurden: 1 Stier, 1 Kuh, 5 Kälber, 1 Kalb, 4 Lämmer, 29 starke Milchschweine. — Erlöse: 1 Stier 3 500 Mk., 1 Kuh 7 000 Mk., Kälber 2 025—2 425 Mk., Kälber 1 675 Mk., pro Stück. Lämmer 900—966 Mk., starke Milchschweine 780—960 Mk. — Der Krämermarkt war von Seiten der Händler ziemlich schwach besucht.

Sindelstingen, 8. Juli. (Schweinemarkt.) Dem Markt waren etwa 150 Milchschweine und rund 50 Käufer zugeführt. Bei lebhaftem Handel wurde das Paar Milchschweine zu 800—1100 Mk., Käufer zu 500—700 Mk. das Stück verkauft.

Weil der Stadt, 8. Juli. (Schweinemarkt.) Zugesührt waren 86 Milchschweine. Bezahlt wurde für 1. Sorte 470—490 Mk., 2. Sorte 320—400 Mk. das Stück. Handel lebhaft.

Mannheim, 8. Juli. (Viehmarkt.) Der Auftrieb zum gestrigen Viehmarkt, der 995 Stück betrug, bewegte sich in der Höhe der Vorwoche. Der Rinderhandel nahm einen mittelmäßigen Verlauf. Der Markt wurde bei etwas angehenden Preisen geräumt. Der Schweinehandel verlief gleichfalls mittelmäßig und wurde bei unveränderten Preisen ausverkauft. Am Ferkelmarkt, der nur teilweise ausverkauft wurde, gab die Preise um 10 bis 20 Mk. gegen die Vorwoche nach. Es wurden zugeführt und für 1 Zentner Lebendgewicht bezahlt: 95 Kälber 600—800 Mk., 92 Schafe 300—500 Mk., 59 Schweine 900—1175 Mk., ferner 739 Ferkel (d. St.) 90—330 Mk.

Konkurse.

Heinrich Stechow, Schuhfabrikant in Ravensburg, Alleinhaber der Firma Heinrich Stechow in Ravensburg.

Letzte Nachrichten.

WZB. Berlin, 8. Juli. Die französische Delegation bei den Leipziger Prozessen hat heute Nachmittag 3 45 Uhr den Sitzungssaal in dem der Prozeß Saal Krusta verhandelt wurde, verlassen. Sie teilte dem Senatspräsidenten mit, daß sie von ihrer Regierung den Befehl zur sofortigen Rückkehr nach Paris erhalten habe und daß sämtliche französische Zeugen ebenfalls zur unverzüglichen Rückreise nach Frankreich aufgefordert worden seien. Die Abreise der Regierungsdirektoren, vermutlich auch der Zeugen, ist Freitag Abend bereits erfolgt. Die Prozesse werden weiter geführt.

WZB. Dublin, 8. Juli. (Neuer.) Die irische Konferenz wurde heute Vormittag fortgesetzt. 4 irische Unionisten waren zugegen. Über die Verhandlungen wird strengstes Schweigen beobachtet. Eine große Menge begrüßte die Delegierten. Die Lage wird in Dublin optimistisch beurteilt.

WZB. London, 9. Juli. Nach einer amtlichen Meldung des Reuterschen Büros ist vereinbart worden, daß die Feindseligkeiten in Irland am Montag eingestellt werden sollen.

WZB. Berlin, 8. Juli. Der Magistrat der Stadt Preußen hat auf die Ergreifung des Täters, der am 4. d. M. den französischen Major Montalegre erschossen hat, eine Belohnung von 15 000 Mk. ausgesetzt. Die aus diesem Anlaß in Haft gehaltenen Gelfein sind von den Engländern aus der Haft entlassen worden.

WZB. Berlin, 9. Juli. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Mannheim meldet, steht infolge der Arbeitsniederlegung der Maschinenisten und Feiler die Rheinschiffahrt vollständig still. Im Mannheimer Hafen ruht jeder Verkehr. Die Arbeitgeberverbände beabsichtigen, das Rheinschiffpersonal zu entlassen und auch der übrigen Schiffsbemannung zu kündigen.

WZB. Breslau, 8. Juli. Heute Abend 6 Uhr sprach Reichskanzler Dr. Brüning in einer Volksversammlung vor etwa 10 000 Menschen in der Jahrhunderthalle. Der Reichskanzler äußerte bezüglich der Sanktionen aus, er sei überzeugt, daß diese Wunde am Reich sich bald schließen müsse. Eine noch schmerzlichere Wunde aber sei Ober-Schlesien, das nach dem Recht der freien Selbstbestimmung ungeteilt bei Deutschland bleiben müsse.

Wetter.

In Süddeutschland haben sich neue Störungen ausgebildet, weil der Hochdruck im Nordwesten nachgelassen hat. Am Sonntag und Montag sind neue Gewitter zu erwarten.

Ernst und Herwig der W. Nier'schen Buchdruckerei Altkreis, für die Schriftleitung verantwortlich Ludwig Kuntz.

Geschäftliche Mitteilungen.

Hervorragende Heilerfolge werden vom Lautenschläger'schen Naturheilinstitut „Pyrmoor“ München Rosental 15 erzielt durch Anwendung der kombinierten Lautenschläger'schen Pyrmoor Badeskur. Die Kurmittel sind völlig frei von schädlichen Nebenwirkungen, die Kur kann bequem zu Hause ohne Verunsicherung vorgenommen werden.

Der Gasthof zur „Möhrle“ Nagold (Bürger Julius Möller) wurde von Frh. Haag, Mechaniker, Nagold käuflich erworben. Die Übernahme erfolgt am 1. Oktober 1921. Der Abschluß erfolgte am 5. Juli durch Immobilien- und Hypothekengeschäft Ehr. Herter Ebbhausen.

Die evang. Bevölkerung des Bezirks wird hiermit herzlich eingeladen zu der am **Dienstag, 12. Juli, in Nagold** stattfindenden **78. Jahresversammlung des Württ. Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung.**

Gustav Adolf-Fest

Festverlauf:

- Montag abend und Dienstag früh Choralblasen von beiden Lärmen.
- Morgens 8 1/2 Uhr: Geschlossene Abgeordnetenversammlung im Rathausaal.
- 10—10 Uhr: Sammlung des Festzugs (Erwachsene und Kinder) vor dem Rathaus; dabei Konzert der Stadtkapelle. Die Kirche wird erst für den Festzug geöffnet.
- 10 1/2 Uhr: Festgottesdienst in der Stadtkirche. Zu Beginn: Gebet: D. Kan. Otto; Festpredigt: Stadtpfarrer D. Federlin aus Wübbad (früher Stroßdorf); Diasporaredner: Pfarrer Zeiler von Wolfslagen (fr. Palästina) u. Kirchenrat Prof. G. Fischer aus Gzer (Die deutsch-evang. Kirche in der Tschechoslowakei). Schlusßgebet Stadtpf. Dr. Schairer.
- Gleichzeitig: Kindergottesdienst in der Turnhalle: Stadtpf. Müller aus Stuttgart (früher Viebenzell).
- 12 Uhr: Mittagessen beliebig in hiesigen Gasthäusern („Post“ ist für die angem. Betten Güte belegt).
- 2 Uhr: Öffentliche Hauptversammlung in der Stadtkirche. Leitung: Der Landesvorsitzende Prälat Dr. Hoffmann. Chorgeänge; Begrüßungen: Stadtdirektion (Stadtd. Mate), Oberkirchenbehörde (Prälat D. Dr. Schöll), Landeskirchenversammlung (Präsident Dr. von Passner), Ev. Volksbund (Staatsrat a. D. Ex. von Weichha), Evang. Bund u. a. Erwiderung und Jahresbericht des Vorsitzenden; Uebertragung der Bezirksfestpredigt: Dekan Otto; Beschluß über Verwendung der Liebesgaben. Schlußansprache und Gebet: Der Bezirksvertreter des Gustav Adolf-Vereins, Pfarrer Niehammer von Reilsfelden.
- 5 Uhr: Gesellige Vereinigung in der Turnhalle. Leitung: Stadtpfarrer Dr. Schairer; Mitwirkung des Liederver- u. Sängerkonzes Nagold. Ansprachen von Pfarrer Lic. theol. Schneider aus Posen: „Die Lage der evangelischen Glaubensgenossen im losgerissenen Posen“ und Kirchenrat Prof. Fischer aus Gzer: „Die evang. Glaubensbrüder in Ostpreußen“. — Gustav Adolf-Veher. — Rede des Vorstandes Prälat Dr. Hoffmann u. Mitteilungen über Balleland und Oberschlesien. Gelegenheit zur Bewirtung.

Der Bezirksauswahlgang für das Gustav Adolf-Fest:
Dekan Otto.

Empfehle zu vorteilhaften Preisen Hemdenflanelle Schurzzeuge Bettzeug Kleiderzeuge von 15.50 an

Hans Schmidt.

Sicherheits-Sprengstoffe

≡ Pikrin ≡

(gelb) und Ammoncahücyt

(schwarz), und Zündschnüre u. Sprengkaspeln

sind billigst zu haben bei Lorenz Luz jr. Altkreis, Tel. 46.

Ein kräftiger

Junge

kann als Lehrling eintreten.

E. Kempf, untere Mühle, Ebbhausen.

Altkreis.

Eine Glucke

mit 8 Stück 14 Tage alten Küken, reibhuhnfarb. Ital., hat verkauft

Lorenz Luz jr.

Evang. Bezirksschulamt Nagold.

Aus Anlaß des am Dienstag, den 12. d. M., in Nagold stattfindenden

Gustav Adolf-Festes

wird sämtlichen Lehrern, Schülern u. Schulklassen für den Fall des Besuchs dieses Festes für diesen Tag die mit Urlaub gewährt. In Nagold haben alle Klassen Schulfrei. Nagold, den 8. Juli 1921.

Schulrat Schott.

Amtsgericht Nagold.

In das Genossenschaftsregister Band 3 Blatt 51 ist heute bei der Sparkasse Altkreis, e. G. m. b. H. in Altkreis eingetragen worden: „Durch Beschluß der Generalversammlung vom 2. Juli 1921 wurde die Auflösung der Genossenschaft beschlossen und der bisherige Vorstand zu Liquidatoren bestellt.“

Den 7. Juli 1921.

Obersekretär Salmon-Gros.

Altkreis.

Wir geben bekannt, daß, nachdem mit Genehmigung der Kreisregierung die Städtische Sparkasse Altkreis errichtet wurde, die Generalversammlung am 2. Juli 1921 beschlossen hat, die Genossenschaft mit sofortiger Wirkung aufzulösen. Gemäß § 82 des Genossenschaftsgesetzes und unter Hinweis auf § 90 Abs. 1 cit. Gesetzes so dem wir die Gläubiger auf, sich bei der Genossenschaft zu melden.

Altkreis, den 6. Juli 1921.

Sparkasse Altkreis

e. G. m. b. H. in Liquidation:

Welter. Walz.

Immobilien-Büro J. Proß

Bad Teinach

vermittelt Grundstücke aller Art, Hypotheken in jeder Höhe.

Strenge Verschwiegenheit und prompte Erledigung wird zugesichert. Angebote bitte sofort.



Aus Neueingängen biete an:

Damast geblumt	130 cm brt.	von Mk. 30.— an
Bett-Cattune	130 „ „	„ „ 20.— „
Bettzeug	80 „ „	„ „ 15.— „
Baumwolltuch wß.	Mk. 10.— ungebleicht	„ „ 9.— „
Kleiderstoffe wollen		von „ 30.— „
Kleiderzeugle	25.— 23.— 20.—	18.50
Kleiderdruck		„ 13.— „
Gerstenkorn-Handtücher fertig gesäumt		„ 10.— „
Strickwolle	1/2 von	„ 8.— „

REINHOLD HAYER.

Eindüftgläser

Einmachgläser

Honiggläser

empfiehlt

Hans Schmidt.

Gefelbrunn.

Ein bereits neues

Fahrrad

(Halbrenner) verkauft

Braun.



**Radfahrer - Verein
Pfalzgrafenweiler.**

Sonntag, den 10. Juli 1921

Grosses Radsportfest.

Festprogramm:

Morgens 1/2, 5 Uhr Tagwacht.
6 Uhr Rennen auf der Straße
Pfalzgrafenw.-Hallwangen.
Nachm. 1 Uhr Aufstellung des Festzugs
zum Preiskorso.
3 Uhr Langsamfahren.
4 Uhr Reigenfahren.
6 Uhr Preisverteilung.
8 Uhr Ball im Sternensaal.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein
Der Festausschuss.

Altensteig.

Von frisch eingetroffenen Sendungen empfehle:

Solo-Margarine in 1 Pfd. Paketen

Tafelstolz-Margarine in 1 Pfund Paketen

Bitello-Margarine in 1 Pfund Paketen

Schlink's Palmin in 1 Pfd. Tafeln

**Ia gar. reines
amerikan. Schweine-Schmalz**
zu billigsten Tagespreisen.

Chr. Burghard jr.

Sofort zu verkaufen:

Arrondiertes Hofgut,

1 Km. von Stat. Leinach, samt lebendem u. reichl. totem Inventar, 25 Morg. Wiesen, Acker, Wald und Garten, 60 Obstbäume, darunter 20 tragb., freistehendes Herrschaftshaus, 10 Zimmer, 2 Küchen, 2 Keller u.s.w., freist. Schener und Stall für 12 St. Vieh. Schafstallung für 300 Schafe. Jagd- und Fischgelegenheit, bei einer Anz. von 150—200 Rülle. Näheres durch den Beauftragten

**Immobilien-Büro S. Proß
Bad Leinach.**

Rückporto erbeten. — Besuch erwünscht.

Altensteig.

Auf Grund meiner Verheiratung nach Nagold bin ich genötigt, meine

Sprechstunde

hier in Altensteig auf

**Dienstag u. Donnerstag
nachmittags 2—4 Uhr**

einzufristen.

In Nagold täglich Sprechstunden:

Vormittags von 9—11 Uhr.

Von Mittwoch bis Sonntag bin ich

verreist.

Iridologe A. Bauer.

Nagold.

Vieh-Verkauf.

Kommenden Montag den 11. ds. Mts., von morgens 7 Uhr ab haben wir wieder im „Schwarzen Adler“ in Nagold einen großen frischen Transport

schöne, hochtrachtige

Rühe und

Kalbinnen

zum Verkauf stehen, wozu wir Kaufr- und Anschließer freundlichst einladen.

Rahn & Lassar.



Gute Stoffe!

Billige Preise!

Schürzen

aller Art, in schwarz und farbig,
finden Sie in großer Auswahl bei

C. Frik, Altensteig.

Neueste Formen!

Pünktl. Verarbeitung!

Zweienberg.

Zur Mostbereitung

sowie zum Stricken von Beerenmost empfiehlt best bewährten

Heinens Mostextrakt.

W. Hammann.

**Berein der
Hunde-
Freunde**



Nagold und Umgebung.

Sonntag, 10. Juli, nach
mittags 1 Uhr

**Haupt-
versammlung**

in Schlettingen (Trande).

Der äußerst wichtigen Tagesordnung wegen (Anschluß an den Württ. Kynol. Bund, mit eoll. Zeitungsbearbeitung, oder andernfalls Beitragserschöpfung u.s.w.) ist recht zahlreicher Besuch dringend erforderlich.

Der Ausschuss.

Altensteig.

Mädchen

sucht auf 1. Aug. in A. Fam.
(2 Pers.)

Fran Auguste Beech.

Ia Strickwolle

1/2 Pfd. von 9.50 an.
empfiehlt

Hans Schmidt.

Milchkalben.

Eine hochtrachtige



hat zu verkaufen

Georg Koch.

Zuverlässiger

Pferdeknecht

kann sofort eintreten bei

**H. Kausser, Kalkwerk,
Nagold.**

Altensteig.

Maschinen-
Fahrrad-
Motoren-
Dampfcylinder-
Autocylinder-

Öl

sowie

Consistent-
Leder-
Klebstoff-

Fett

empfiehlt zu

billigsten Tagespreisen

Lorenz Luz jr.

Tel. 46.

Ettmannweiler.

Eine junge, neuweilige,
fehlerfreie

Kuh



hat zu verkaufen

Adam Keen.

Kirchliche Nachrichten.

7. Sonntag u. Dreieinigkeitsf. Gsang. Gottesdienst in der Kirche um 1/2 10 Uhr. Opfer für Hausen o. B. Leder: 29. 33. Darauf Rinder-gottesdienst: 1/2 12 Uhr. Christenlehre: Töchter. Donnerstag, abds. 1/2 9 Uhr Bibelstunde i. Jugendheim.

Gemeinsch. Jugendheim. Sonntag Abend 8 Uhr Versammlung.

Methodistengemeinde. Sonntag, den 10. Juli, vorm. 1/2 10 Uhr Predigt, und Feier des h. Abendmahls, Prediger Ulrich-Freudenstadt, vorm. 11 Uhr keine Sonntagschule, nachm. 2 Uhr Vierteljahres-versammlung, abends keine Versammlung. Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, Gebetsversammlung.

Kathol. Gottesdienst. Fast Montag, Sonntag um 8 Uhr.

Zimmerfeld — Brechfeld.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 14. Juli 1921
in das Gasth. z. Sonne in Zimmerfeld
freundlichst einzuladen.

Karl Seid

Sohn des
Hr. Seid, Schmiedmstr.
in Zimmerfeld.

Marie Schick

Tochter des
Karl Schick, Bauers
in Brechfeld.

Kirchgang um 11 Uhr.

Für Einmachzwecke

empfiehlt

Bergament-Papier
prima Qualität, in Bogen

Salizyl-Bergament
in Rollen

die

W. Rieker'sche Buchhandlung

Altensteig.

Nagold.

**Milchzentrifugen
und Butterfässer**

kaufen Sie am besten und
billigsten,
stets großes Lager vorrätig,
Reparaturen
werden schnellstens erledigt,
bei



Fernsprecher Nr. 111. **Johs. Werner.**

7 neun Wochen alte

Enten

verkauft. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesangbücher

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchh.